



# Stadtspiegel

Dezember 2011

Zeitung für Sendenhorst und Albersloh

Nummer 99



Liebe Leser und  
Leserinnen des  
Stadtspiegels,

wir wünschen Ihnen  
und Ihren Familien  
ein frohes, erholsa-  
mes Weihnachtsfest  
und ein gesundes,  
erfolgreiches neues  
Jahr 2012.

Die SPD-Jahresplaner  
sind vor Weihnachten  
wieder fertig.

Ihre SPD in  
Sendenhorst und  
Albersloh

*Entschiedene Lösungen für Sendenhorst und Albersloh*

## Energiewende lokal umsetzen!

Seit dem Unglück in Fukushima ist der Mehrheit der Bevölkerung klar geworden: Die Atomkraft und ihre Altlasten sind für den Menschen nicht zu beherrschen. Alternativen für die Energieversorgung müssen her. Sogar im Bund verabschiedeten sich die Regierungsparteien von der Atomenergie.

Deshalb hatte die SPD gemeinsam mit den Bündnispartnern, BfA, Pax Christi, DAF und der Tschernobyl-Hilfe Albersloh zu diesem Thema Position bezogen. „Global denken - lokal handeln“ muss dabei das Ziel sein.

Bereits in den 90er Jahren hat es konkrete Überlegungen zu alternativen Lösungen gegeben: Beginnend mit dem Agenda-Prozesses und weiter mit Anträgen der SPD zur Teilnahme am European Energy Award und am Wettbewerb zur Klimakommune im Jahr 2008.

Seitdem beteiligt sich die Stadt zwar am European Energy Award, aber die Potenziale sind

längst nicht ausgeschöpft. Und das, obwohl die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt selbst eine ganze Menge erreicht haben: Mit Windkraftanlagen, Photovoltaik und der Nutzung der Biomasse auf unserem Stadtgebiet werden mittlerweile rund 50% des Stroms, den Sendenhorst und Albersloh brauchen, auch vor Ort erzeugt. Dieses bürgerschaftliche Engagement und der Einstieg in die von uns geforderte Bürgerenergiegenossenschaft zeigt: Die Bürgerinnen und Bürger sind bereit, sich zu engagieren und in die Umwelt, in den Klimaschutz zu investieren. Sie haben begriffen, dass Klimaschutz und Umweltschutz etwas kosten dürfen, weil uns und unseren Kindern und Enkelkindern der Verzicht auf diese Maßnahmen sonst noch teurer zu stehen käme.

Die CDU-Fraktion im Rat der Stadt ist da leider noch nicht so weit: Hier lehnte man Öko-

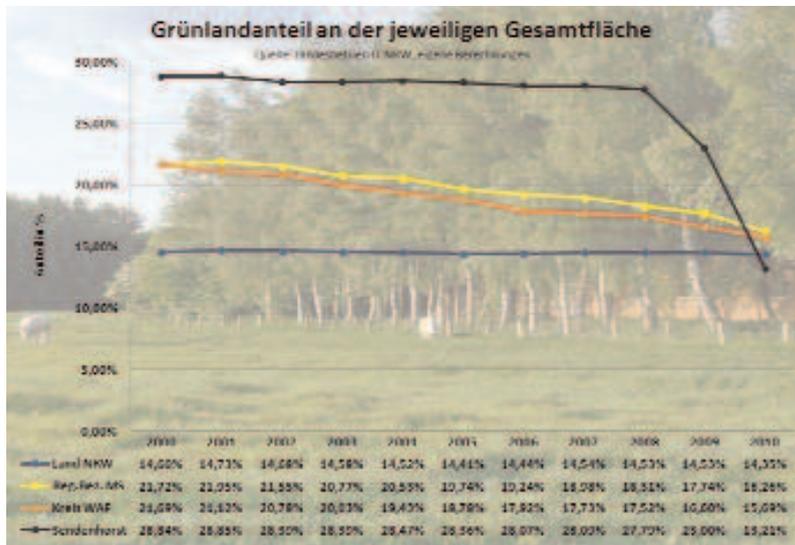
strom bei der Vergabe der Stromlieferung für städtische Gebäude ab – zu teuer. Für die SPD ist dagegen klar: Wenn die Mehrheit der Abnehmer langfristig Ökostrom haben will, wird die Energiewirtschaft langfristig auch Ökostrom produzieren. Wie wackelig die CDU-Argumentation war, zeigte das Votum des Bürgermeisters und der Verwaltung, die immerhin einen 10%-Anteil an Ökostrom favorisierten. Nicht zu reden von der Stadt Warendorf, die einen Anteil

von mindestens 30%-Ökostrom geliefert bekommen will – so wie es auch SPD, BfA und FDP für unsere Stadt wollten. Wie man das Ziel einer Klimakommune in absehbarer Zeit erreichen kann, wurde sehr anschaulich von Bürgermeister Roos aus Saerbeck auf der Veranstaltung der Bündnispartner vorgestellt. Er führte aus, dass das Klimakommune-Konzept von allen Saerbecker Bürgern und Bürgerinnen durch aktive Bürgerbeteiligung getragen wird.



*Auf der Veranstaltung des Bündnis „Energiewende Sendenhorst“. Die Bündnispartner mit den Referenten BM Berthold Streffing und BM Wilfried Roos aus der Modelklimakommune Saerbeck.*

## Grünland verschwindet immer mehr.



## Im nächsten Jahr Jubiläum „90 Jahre SPD Sendenhorst“

Im kommenden Jahr kann der Ortsverein Sendenhorst auf stolze 90 Jahre seines Bestehens zurück blicken. Eine Arbeitsgruppe hat sich aus diesem Anlass gebildet und sammelt schon eifrig Materialien, Fotos und Berichte. Vielleicht haben Bürger und Bürgerinnen zusätzlich noch aus ihrer aktiven politischen Zeit Fotos, Zeitungsartikel oder auch Anekdoten zur Geschichte der SPD in Sendenhorst beizutragen.

Wir würden uns darüber freuen. Bitte melden Sie sich bei der Vorsitzenden Annette Watermann-Krass, Tel. 02526 853 oder nehmen Sie Kontakt auf über [www.spd-sendenhorst.de](http://www.spd-sendenhorst.de)

Die vom Landesbetrieb IT.NRW veröffentlichten Daten der „Katasterfläche nach der tatsächlichen Art der Nutzung“ machen deutlich, dass in den letzten Jahren die Grünlandnutzung erheblich zurückgegangen ist. **So beträgt der Grünlandanteil im Jahre 2010 nur noch 1.227 ha, das sind 13,2 % der Gesamtfläche unserer Stadt. Im Jahr 2001 waren es noch 2.787 ha = 28,8 %.**

Der Umbruch von Wiesen und Weiden ist insofern problematisch, da der im Humus gebundene Kohlenstoff zu einem nicht unerheblichen Teil wieder frei wird. Zudem sind Wiesen und Weiden artenreicher als Äcker. In NRW sind in den letzten fünf Jahren insgesamt 35 200 ha Dauergrünland verschwunden. Da der Rückgang mehr als 5 % beträgt, hat die Landesregierung deshalb Anfang 2011 ein Grünlandumbruchverbot erlassen.

### Finanzierung mit Kontinuität

## Kommunalfinzenzen - Landesregierung hält Wort.



„Die SPD-geführte Landesregierung hat Wort gehalten. 'Stadt und Land – Hand in Hand', dieses Prinzip wird durch praktisches Handeln erfüllt“, bewertet Christiane Seitz-Dahlkamp, SPD-Fraktionsvorsitzende im Rat der Stadt Sendenhorst, die Nachrichten aus Düsseldorf.

Der Minister für Inneres und

Kommunales hat die erste Modellrechnung für das Gemeindefinanzierungsgesetz 2012 (GFG 2012) veröffentlicht. Wie daraus hervorgeht, wird Sendenhorst eine Gesamtzuweisung von 881.034 Euro erhalten. Die weiteren Berechnungen zum GFG sehen vor, dass Sendenhorst 641.034 Euro zur freien Verfügung bekommt.

Ebenso erhält die Kommune 200.000 Euro aus der Schulpauschale und 40.000 Euro für den Sportsektor.

Das GFG wird jedes Jahr zusammen mit dem Landeshaushalt neu aufgestellt und stellt den kommunalen Finanzausgleich in Nordrhein-Westfalen dar. Das Land legt dabei die Höhe der Gesamtzuweisungen und die Struktur der Zuweisungen fest.

Für 2012 sieht die Modellrechnung zum neuen GFG eine Gesamtdotierung von 8,4 Mrd. Euro vor, mit der die Städte und Gemeinden in NRW an den Einnahmen des Landes beteiligt werden. Dies wäre die

höchste Zuweisung in der Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Gesamtsumme der ausgezahlten Mittel steigt um 500 Mio. € und damit um 6,3% im Verhältnis zum Vorjahr.

„Sendenhorst erhält fast 40.000 Euro mehr als im Vorjahr. In Zeiten, in der die Wirtschaftsprognosen wieder nach unten korrigiert werden, ist dies eine beachtliche Kraftanstrengung der rot-grünen-Landesregierung“, stellt die Fraktionsvorsitzende fest.

„Mit den Zahlen aus Düsseldorf hat Sendenhorst jetzt Planungssicherheit für den eigenen Haushalt“.

Impressum: Stadtspiegel.  
Zeitung des Stadtverbandes Sendenhorst  
der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.  
Redaktion: A. Watermann-Krass (verantwortl.),  
Christiane Seitz-Dahlkamp, Klaus Harig  
Anschrift: Stadtspiegel, Rudolf-Harbig-Str. 7  
48324 Sendenhorst  
<http://www.spd-sendenhorst.de>

Auflage: 5.000  
Gedruckt auf Resa Offset,  
100 % Altpapier  
Druck: Erdnuß Druck GmbH  
Hoetmarer Straße 34  
48324 Sendenhorst  
Tel. (02526) 93 15-0  
Fax (02526) 93 15-20



Die Teigelkamp-Hauptschule mit neuem Anstrich und einer kompletten Gebäudesanierung macht einen guten Eindruck. Sie ist die einzige städtische weiterführende Schule in der Stadt Sendenhorst.

### SPD bleibt am Ball in Sachen Schulentwicklung

# Montessorischule ist gewollt.

Die Schulen öffnen sich für die vielen interessierten Eltern und Schüler und Schülerinnen in Sendenhorst und in den umliegenden Städten mit neuen Schultypangeboten.

Wenn die Zeugnisse da sind, stehen für die entsprechenden Jahrgänge die Anmeldungen für die weitergehenden Schulen an. Für die Teigelkamphauptschule bleibt nach dem Tag der offenen Tür die Frage: Wird es in diesem Jahr genug Anmeldungen geben?

Im letzten Schuljahr hat es für die sieben angemeldeten Kinder der Hauptschule eine Ausnahmegenehmigung zur gemeinsamen Beschulung in den Klassen 5 und 6 gegeben.

Klar ist: Es wird keine weitere Genehmigung mehr geben, wenn nicht 18 Kinder für das Schuljahr 2012/13 an der Hauptschule angemeldet werden. Wichtig ist es deshalb, ein vorgezogenes Anmeldeverfahren durchzuführen, damit die Eltern und die Kinder die Möglichkeit haben, sich gegebenenfalls noch an einer anderen Schule anmelden zu können.

Fraktionen, Verwaltung, Bürgerinnen und Bürger arbeiten an einer weiteren Möglichkeit: eine weiterführende Montessorischule für Sendenhorst ins Leben zu rufen. Dieses ist eine sinnvolle Möglichkeit, ein zusätzliches weiterführendes Angebot im Ort zu behalten. Das macht Sinn, denn seit über zehn Jahren gibt es den Montessorikindergarten in Sendenhorst. Zudem gibt es in allen Jahrgängen der Kardinal-von-Galen-Grundschule eine Montessoriklasse. Somit ist eine durchgängige Montessoripädagogik vom Kindergarten bis in die weiterführende Schule in Sendenhorst möglich. Nachdem auf Initiative der Eltern und des Initiativkreises die Lehrerversorgung an der Kardinal-von-Galen Grundschule demnächst gesichert sein wird, bleiben noch etliche Fragen, die schnellsten geklärt werden müssen.

Am wichtigsten ist es für die Menschen, die im Initiativkreis Montessori-Pädagogik mitarbeiten, dass endlich die Rahmenbedingungen klar sind. Mit wie vie-

len Kindern kann eine weiterführende Montessorischule für das Schuljahr 2013/14 gestartet werden?

Da das neue Schulgesetz nach dem Schulkompromiss erst im Landtag eingebracht worden ist, aber die Erlasse noch nicht vollständig erarbeitet sind, ist es wichtig, diese Dinge schnell auf der Landesebene zu klären.

Die SPD hat deshalb die Verwaltung aufgefordert, so schnell und nachdrücklich wie möglich für Klärung zu sorgen. Für die SPD ist klar: Das langfristige Festhalten der CDU vor Ort an der Hauptschule führt heute dazu, dass wir kaum Spielraum für andere Möglichkeiten haben.

Alle Beteiligten, Verwaltung, Politik und Schulentwicklungsplaner sind mittlerweile zu der Überzeugung gekommen, dass eine weiterführende Schule vor Ort die richtige und sinnvolle Lösung wäre. Warum es aber bei den Verhandlungen mit der Realschule St. Martin, in Trägerschaft der hiesigen Kirchengemeinde, kein Entgegenkommen zur Schulsituation in

Sendenhorst gegeben hat, bleibt offen.

Ob sich dort erst in ein paar Jahren, nach einem drastischen Schülerrückgang, die Kooperationsbereitschaft einstellt, werden wir sehen.

Wichtig ist aber: Die Eltern, die in Sendenhorst ihre Kinder auf eine gute weiterführende Schule schicken wollen, müssen jetzt aktiv werden und sich verstärkt einbringen. Die Gründung einer Schule, vor allem wenn es eine Schule in privater Trägerschaft wird, muss von engagierten Eltern begleitet werden. Dieses bedeutet aber vor allem Arbeit aber auch eine große Chance, die genutzt werden sollte.

Die Vorsitzende des Schul- und Sozialausschuss, Annette Watermann-Krass, wird alle Sitzungen dazu nutzen, in dieser Sache vorran zu kommen. „Die SPD, wird alles tun, die Gründung einer Montessorischule, wenn sie realistisch ist, voll und ganz zu unterstützen“, ist ihr Fazit in der aktuellen Situation.